

Im Netz der Liebe

SERIE TEIL 2



Für die einen Spielerei ... für die anderen die letzte Hoffnung

VON KATJA RICHARD

Ist das Daten im Internet heutzutage so selbstverständlich wie das Flirten in der Bar? Fünf Frauen und Männer diskutieren über ihre Erfahrungen beim Online-Daten.

BLICK Findet man im Internet tatsächlich seine grosse Liebe?

MARIANNE «Ja, also bei mir ist das so. Ich habe eigentlich mehr aus Jux mein Foto ins Internet gestellt. Dabei bin ich zufällig auf meinen jetzigen Freund gestossen.»

Und du hast dich sofort verliebt?

MARIANNE «Er war mir sehr sympathisch. Zuerst haben wir gemailt, dann telefoniert. Er hat mich getröstet, als mein Grosi ins Krankenhaus musste. Das hat mich beeindruckt. Schliesslich habe ich ihn in Hamburg besucht. Das Einzige, wovor ich Angst hatte, war, allein am Flughafen zu stehen.»

PATRICK «Ja, so was kommt vor. Das ist mir auch schon passiert. Im Internet gibt es viele Leute, die ihre Spiele mit einem treiben. Vor allem wer sehr jung ist oder keine Erfahrung hat, sollte gewisse Regeln einhalten. Und Frauen besonders.»

ANDREA «Also ich habe bis jetzt keine schlechten Erfahrungen gemacht. Ausser einer, aber das war eher lustig. Ein Typ hat mir angeboten, dass er nackt zu mir putzen kommt. Ich habe dann zurückgeschrieben, dass er nur kommen könne, wenn er auch die ganz grossen Fenster putzt (lacht).»

Der ist aber nicht wirklich gekommen?

ANDREA «Nein, natürlich nicht. Ich würde mich sowieso erst treffen, wenn ich mir sehr sicher bin und vorab telefoniert habe. Und auch nur auf neutralem Boden und niemals zu Hause.»

MARK «Deshalb habe ich immer noch eine zweite

Handynummer und Mailadresse mit Fantasienamen. Ich gebe meine richtige Nummer und Mailadresse erst raus, wenn ich die Person schon mal getroffen habe und besser kenne.»

THOMAS «Ihr Frauen braucht ja wahrscheinlich ganz schön Zeit, um unter all den Anfragen den Richtigen auszusortieren.»

ANDREA «Ich gehe da selektiv vor. Da ich sehr auf Rechtschreibung achte, werden sowieso neunzig Prozent ausgemustert. Mir ist auch das Bild sehr wichtig, es verrät viel über einen Menschen. Wenn einer eine Kandinsky-Kopie an der Wand hängen hat oder ein gemustertes Sofa mit Kuscheltieren zu sehen ist, dann weiss ich, dass dieser Mann mich niemals faszinieren wird.»

Wie ist das mit dem Foto: Ist das nicht peinlich, sein Bild ins Netz zu stellen, wo es jeder sehen kann?

MARK «Nein, das macht doch heute jeder. Und wenn mich jemand so anspricht, der mich im Internet gesehen hat, dann könnte es ihm ja genauso peinlich sein. Schliesslich war er ja auch auf der Website.»

THOMAS «Aber wenn man gleich von Anfang an sein Bild zeigt, wird dann nicht zu schnell aussortiert? Vielleicht verpasst man so jemanden, der einem aufgrund seines Charakters gefallen könnte.»

PATRICK «Schon. Trotzdem finde ich es wichtig, von Anfang an sein Foto zu zeigen. Sonst macht man sich falsche Vorstellungen und ist dann enttäuscht.»



Mark (36), selbständig, hat seine Freundin indirekt übers Netz gefunden: «Rein technisch kann man im Internet seinen Traumpartner auswählen: von Aussehen, Bildung bis Hobby.»

Marianne (20), KV-Lehrtochter, seit 9 Monaten mit ihrer Internet-Liebe zusammen: «Als mit meinem Ex Schluss war, habe ich mein Bild mehr aus Jux ins Netz gestellt. Wirklich interessiert war ich nicht. Bis ich zufällig auf sein Foto stiess – ich habe mich sofort verliebt.»

Patrick (32), Teamleiter, seit zehn Jahren regelmässig im Netz: «Für mich ist das Netz nicht nur ein Ort, um eine mögliche Partnerin zu treffen. Ich lerne hier auch sonst neue Leute kennen.»

Andrea (38), Medienberaterin, seit drei Jahren Single, drei Kinder: «Ich bin an einer Party aus einer Prosecco-Laune ins Netz und habe gleich 70 Zuschriften bekommen. Das hat mich fast überfordert. Getroffen habe ich nur vier Männer, drei davon sind heute Freunde.»

Thomas (38), leitet Flirtkurse: «Wichtig ist, nichts zu erzwingen und nicht jeden als potenziellen Partner zu sehen. Man sollte es einfach geniessen, neue Menschen kennen zu lernen. Funken tuts von allein.»



In einem sind sich alle einig: Die virtuelle Welt kann die echte nicht ersetzen.

Hatten Sie kein Foto von ihr?

PATRICK «Nein. Und sie hat sich als 'schlank bezeichnet. Da habe ich etwas gemacht, das ich eigentlich selber nicht sehr schön finde: Ich habe mich davongeschlichen, ohne sie zu grüssen.»

MARIANNE «So was habe ich prinzipiell nie gemacht. Gerade wenn jemand von weit her gekommen ist, bin ich wenigstens mit ins Café oder spazieren gegangen.»

MARK «Wenn ich mich mit einer Frau verabrede, gehe ich lieber gleich beim ersten Treffen mit ihr essen.

MARK «Genau. Plötzlich hat man das Gefühl, mit dem Trostpreis dazustehen.»

Ist das nicht etwas hart?

PATRICK «Das passiert eben wirklich. Ich hatte mal mit einer Frau einen tollen Kon-

takt. Wir mailten, telefonierten, alles schien perfekt. Schliesslich machten wir ein Treffen aus. Als ich sie von weitem sah, war ich total schockiert – sie wog mindestens 100 Kilo.»

Damit zwingt man sich fast ein bisschen, sich wirklich richtig miteinander zu unterhalten.»

Und wer bezahlt die Rechnung?

MARK «Meistens bezahlt jeder selber. Es gibt Frauen, die sich prinzipiell immer einladen lassen wollen. Und an so einer bin ich eher weniger interessiert.»

ANDREA «Da bin ich ganz anderer Meinung. Wenn das ein Mann bei mir macht, fällt er als Geizhals durch. Hier geht es aber nicht ums Geld, sondern um die Geste.»

PATRICK «Das sehe ich genauso. Ich bin ein Gentleman und lade die Frau gerne ein. Das hat mit Respekt zu tun.»

MARIANNE «Es gibt Frauen, die wollen sich einladen las-

sen, andere aber nicht. Ich habe es immer so gemacht, dass ich mein Portemonnaie rausnehme und abwar- te, was er dann sagt. Aber ich erwarte nicht, dass ich eingeladen werde.»

Sie sind zwanzig. Warum suchen Sie die Liebe im Netz und nicht im Aus-

gang?

MARIANNE «Ich bin eher schüchtern und würde mich nicht getrauen, einen Mann anzusprechen. Im Internet kann ich das.»

MARK «Für mich ist das fast die einzige Chance, eine Frau kennen zu lernen. Da der Arbeitsplatz ja immer noch der Liebesmarkt Nummer eins ist und ich selbständig arbeite, ist das die optimale Möglichkeit.»

THOMAS «Hier liegt der

Hund begraben. Ich gebe ja nicht umsonst Flirtkurse, die Leute gehen einfach nicht aufeinander zu. Sondern warten darauf, dass der andere den ersten Schritt tut.»

PATRICK «Das ist, weil man Angst vor einem Nein hat. Und man hat zu viele Erwartungen, die dann enttäuscht werden.»

ANDREA «Also ich lerne viele Männer beim Ausgehen kennen. Ich spreche oft Menschen an, und zwar Frauen und Männer. Allerdings erwarte ich dabei nicht so viel. Im schlimmsten Fall ergibt sich ein schlechtes Gespräch, im besten finde ich einen neuen Kumpel.»

PATRICK «Es sind halt längst nicht alle so selbstbewusst.

Die Entwicklung mit dem Internet ist auch ein gesellschaftliches Phänomen. Die Menschen werden immer einsamer und bunkern sich zu Hause ein. Mit dem Internet haben sie trotzdem einen Kontakt nach draussen. Und es ist erst noch billiger als der Ausgang.»

ANDREA «Also für mich könnte das Virtuelle niemals den echten Kontakt zu Menschen ersetzen – das ist eher eine Spielerei. Es kann aber auch sehr romantisch werden, da das E-Mail ja die progressive Form eines Briefes ist – wenn man es denn auch zu schreiben versteht...»

PATRICK «Für andere ist es die letzte Hoffnung, einen Partner zu finden.»